

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

In eigener Sache

Zahlreiche Mitglieder der Münchner Entomologischen Gesellschaft (MEG) sind inzwischen im Barcoding Projekt in Bayern (Barcoding Fauna Bavarica) der Zoologischen Staatssammlung München integriert. Dieses hat sich die ehrgeizige Aufgabe gestellt, die Fauna Bayerns, d.h. alle Tierarten, die in Bayern bisher nachgewiesen wurden, mittels einer molekulargenetischen Merkmalsanalyse des CO 1 Gens der mitochondrialen DNA zu fixieren und damit auch auf diesem Wege bestimmbar zu machen.

Bekanntermaßen stellen den größten Anteil an der Fauna die Insekten. Da für die Analyse frisches Material benötigt wird, ein Teil mit verwertbarem Gewebe abgetrennt und konserviert (getrocknet, möglichst ohne Aufweichung mit Wasser, oder in 96% reinem Ethanol) sowie bestimmt werden muss, ist eine Entnahme aus der Natur notwendig. Die Arteninventarisierung erfasst verständlicherweise auch streng geschützte Arten, und es kommen unselektive Sammelmethode zum Einsatz (Lichtfallen, Bodenfallen, Malaisefallen, etc.). Da dies nach dem Naturschutzrecht genehmigungspflichtig ist, waren Verhandlungen mit den Naturschutzbehörden notwendig. Vertreter der Zoologischen Staatssammlung München (ZSM), gleichzeitig auch MEG Mitglieder, konnten in besonders fruchtbaren Gesprächen vor allem mit Vertretern der Obersten Naturschutzbehörde, dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, ein Verfahren einleiten, das einen möglichst unbürokratischen Weg zur Erlangung einer Sammelgenehmigung beschreiten lässt. Die Zoologische Staatssammlung übernimmt dabei die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung der Entnahme von Tieren aus den verschiedenen Lebensräumen, wobei besonderes Vertrauen in die bekannten Sammler gesetzt wird.

Vor allem geht darum der Dank an die beteiligten Vertreter des Ministeriums. Ebenso dankbar sind die ZSM und die MEG für die Umsetzung der Vorschläge und die Akzeptanz bei den Oberen Naturschutzbehörden, d.h. bei den bayerischen Bezirksregierungen, denen die Ausstellung von Sammelgenehmigungen obliegt. Das Sammeln in Naturschutzgebieten unterliegt naturgemäß strengen Regeln und ist in jedem Fall bei den Unteren Naturschutzbehörden, d.h. den Landratsämtern, anzeigepflichtig. Auch diesen gilt der besondere Dank für die unbürokratische Wegbereitung einer Tierentnahme in diesen sensiblen Bereichen. Ohne die wohlwollende Haltung der Behörden gegenüber dem Barcoding Projekt wären die bisher zu verzeichnenden Erfolge nicht möglich gewesen.

E.-G. BURMEISTER

Insekt des Jahres 2012

Der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)

(Coleoptera: Lucanidae)

Bernhard KLAUSNITZER

Jeder kennt den Hirschkäfer (*Lucanus cervus*), und so ist seine Wahl zum „Insekt des Jahres“ sicher eine gute. Soll doch mit dieser Aktion eine bestimmte Insektenart bekannt gemacht werden, die gleichsam als Botschafter Sympathie für Insekten erwecken soll (auch für Entomologen) und die gleichzeitig auch für die Erhaltung von Lebensräumen werben möchte – schließlich wird auch über das betreffende Tier informiert (**Abb. 1**).

Es ist sicher kein Zufall, dass einer der bedeutendsten Koleopterologen – Edmund REITTER (22.10.1845 - 15.03.1920) – den Hirschkäfer zum Wappentier seiner „Fauna Germanica“ (1908-1916) erwählte. Seinerzeit in einer sagenhaft hohen Auflage (35.000 Stück) im Auftrag des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde erschienen, ist das Werk noch heute weit verbreitet und wurde mehrfach nachgedruckt. Ein Bestseller also.

REITTER (1909) hat in seinem 2. Band auf Tafel 68 Eier, Larven (L1 und L3), eine männliche Puppe, einen geöffneten Kokon mit einer weiblichen Puppe, ein Männchen und ein Weibchen abgebildet und dabei die prächtigen handkolorierten Stiche der „Monatlich herausgegebenen Insectenbelustigung“ aus dem Jahr 1749 von August Johann RÖSEL VON ROSENHOF (1705-1759) als Vorlage verwendet (**Abb. 2**).